

mit seiner charakteristischen marinen Eemfauna (die ausgestorbene Muschel *Tapes aurea eemiensis* u. a.) zum Präglazial wird.

Gagel faßt die Beweise für eine mehrfache Vereisung in folgenden Worten zusammen:¹⁾

„1. In der Umgebung des baltischen Höhenrückens zeigt das Diluvium die typischen Formen der Glaziallandschaft: frische, schroffe, steil abgeböschte Landschaftsformen mit sehr vielen abflußlosen Vertiefungen, während südlich und westlich davon die Landschaft viel ruhigere, sanftere, unverkennbar stark eingeebnete („greisenhafte“) Formen aufweist und meist völlig abdrainiert ist. Zugleich liegt

„2. ein deutlicher Gegensatz insofern vor, als in dem Gebiete der frischen, schroffen Oberflächenformen die postglaziale Verwitterung im allgemeinen nur Beträge von 0,7 bis 1,8 m Tiefe aufweist, während südlich und westlich außerhalb des Höhenrückens zum Teil ganz auffällig viel tiefer gehende und viel intensivere Verwitterungserscheinungen auftreten, die 10 bis 13, ja bis 27 m Tiefe erreichen und in Mächtigkeit und Intensität der Zersetzung sich nur mit den tief unter dem frischen, jungen Diluvium liegenden, im Zusammenhang mit den Ablagerungen gemäßiger Interglazialfloren auftretenden Verwitterungserscheinungen vergleichen lassen.“

„3. Das Auftreten von Ablagerungen mit Resten einer wärmeliebenden (Fauna und) Flora, die nach unserer heutigen Kenntnis ihrer Lebensbedingungen nicht dicht am Inlandeisrande gelebt haben können, sondern klimatische Bedingungen verlangen, die mindestens so günstig waren wie heutzutage, also aller Wahrscheinlichkeit nach eine ebenso geringe Ausdehnung der Gletscher voraussetzen wie heute.“

„Es hat sich dann bei genauer stratigraphischer Untersuchung dieser Interglazialbildungen (ebenso wie der Verwitterungszonen) herausgestellt, daß diese sich auf zwei Horizonte verteilen, deren tieferer durch die Führung der echten *Paludina diluviana*, sowie von *Dreysensia polymorpha* und *Corbicula fluminalis* in den Süßwasserablagerungen, der sogenannten Eemfauna in den marinen Ablagerungen ausgezeichnet ist, während das jüngere Interglazial durch *Paludina Duboisiana* und *Brasenia purpurea* bezeichnet zu sein scheint“

„Soweit unsere Erfahrungen reichen, liegt dieses jüngere Interglazial von Westpreußen bis Schleswig-Holstein und Hannover über der letzten mächtigen Verwitterungszone und unter den jungen frischen Moränen des baltischen Höhenrückens, bzw. unter Bildungen, die mit diesen jungen frischen Moränen in unmittelbarem, stratigraphisch erweisbarem Zusammenhang stehen“

1) C. Gagel, Die letzte große Phase der diluvialen Vergletscherung Norddeutschlands. Geol. Rundsch. 6, 55, 1915. — Derselbe, Die Beweise für eine mehrfache Vereisung Norddeutschlands in diluvialer Zeit. Ebendort 4, 1913.